

SPRACHE ALS WERKZEUG DES LERNENS IM FACH

Sabine Schmölzer-Eibinger

„Jeder Fachlehrer ist auch Sprachlehrer.“ Diese These ist beinahe ein Viertel Jahrhundert alt und dennoch aktuell wie selten zuvor. Sprache ist die zentrale Basis für erfolgreiches Lernen-in jedem Fach. Damit verbunden sind vielfältige Herausforderungen für die fachdidaktische Forschung, die Entwicklung von methodischen Konzepten und Modellen sowie die Lehreraus- und –fortbildung. Zur Aktualität dieses Themas haben nicht zuletzt die Ergebnisse der PISA- und DESI-Studien beigetragen, die zeigen, dass mangelnder Schulerfolg vielfach auf unzureichende sprachliche Fähigkeiten zurückgeführt werden kann. Dies gilt insbesondere für sogenannte RisikoschülerInnen, zu denen vor allem SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache zählen. Selbst nach jahrelanger Anstrengung und Mühe gelingt es ihnen oft nicht, den sprachlichen Anforderungen im Fachunterricht zu genügen.

Welche sprachlichen Kompetenzen sind nun für den Fachunterricht erforderlich, um das Verstehen und Darstellen von fachlichen Inhalten, Konzepten und Denkweisen zu ermöglichen? Die Antwort darauf lautet *Bildungssprache* (Gogolin 2004), *Sachfachliteralität* bzw. *sachfachbezogene Diskurskompetenz* (Vollmer 2008; Zydariß 2002), *Textkompetenz* (Portmann-Tselikas 2001, Schmölzer-Eibinger 2008) bzw. *Schulsprache* (Olson 1977, Feilke 2010). Schulsprache ist, so Feilke (2010), nicht nur die in der Schule verwendete Sprache, sondern die durch Schule als Institution hervorgebrachte und für schulische Zwecke geschaffene Sprache. Die Beherrschung der Schulsprache ist entscheidend für den Lernerfolg in allen Fächern. Versuche einer Konzeptualisierung und Systematisierung dieses schulspezifisch sprachlichen Registers sind bereits mehrfach unternommen worden. Sie bedürfen jedoch einer weiteren Spezifizierung und Differenzierung, um die sprachlichen Anforderungen des Lernens im Fachunterricht ausreichend transparent zu machen. Dies ist auch eine wichtige Basis für die Entwicklung von didaktischen Modellen und Verfahren, die Sprache als Medium des fachlichen Lernens gezielt bearbeiten und nutzen.

Ausgehend davon wird im Vortrag der Stand der Forschung sowie auch der Praxis, d.h. subjektive Theorien, Einschätzungen und Erfahrungen von LehrerInnen und SchülerInnen zur Rolle und Funktion der Sprache im Fachunterricht präsentiert. Der Fokus liegt dabei auf dem Zusammenhang von Literalität und fachlichem Wissenserwerb sowie jenen sprachlichen Kompetenzen, die fächerübergreifend von zentraler Bedeutung sind. Hierbei geht es v.a. um die Frage, wie Sprache im Fachunterricht verwendet und als Werkzeug des Lernens genutzt bzw. wie schulsprachliche Kompetenzen im Fachunterricht aufgebaut und gefördert werden können. Davon ausgehend werden Leitlinien für einen „sprachbewussten“ Fachunterricht skizziert, die als Orientierung sowohl für die Konzeption von didaktischen Modellen, Verfahren, Curricula und Materialien, als auch für die Lehreraus- und –fortbildung verstanden werden können. Diese Leitlinien sollen dazu beitragen, dass Sprache als ein Werkzeug des Lernens im Fach sowohl von Lehrkräften als auch von Lehreraus- und –fortbildnerInnen und schließlich auch von Schülerinnen und Schülern bewusst wahrgenommen und eingesetzt wird.